

Erlebnisbericht

Wildhaus - Swiss Snow Week der Schule Näfels

Bericht der 5. Primar Näfels

"Juhui! Endlich geht's ins Schneesportlager!" oder
"Ich kanns noch gar nicht recht glauben, dass wir morgen fahren."

So oder ähnlich tönte es aus den verschiedenen Kindermündern, nachdem die Snowweek am Elternabend und in verschiedenen Briefen / Merkblättern sorgfältig vorbereitet worden war.

Am Sonntagabend vor der Snowweek durften die Kinder ihre Reisetaschen oder Sportgeräte bereits im Schulzimmer deponieren, damit sie nicht am Montagmorgen das ganze "Bagaschi" herschleppen mussten. Pünktlich um 08.15 Uhr fuhr der moderne Car von Armin Fischli in der Nähe des Schulhauses vor und wir verstaute alles im Bauch des Vehikels. Mit einem Kribbeln im Bauch verabschiedeten wir uns von Eltern und Freunden und liessen uns gemütlich in die weichen Sitze fallen. Zur Entspannung genossen wir eine coole DVD, eben "Cool Runnings". Nach einer ruhigen Fahrt auf der Autobahn dem Walensee entlang bis Sargans und im St. Galler Rheintal bis nach Haag verliessen wir die Ebene und unser Chauffeur führte uns sicher hinauf nach Wildhaus (1090 m), wo wir im Intersport den beiden freundlichen Snowboardlehrerinnen begegneten und die Sportutensilien in Empfang nehmen durften. Bei der Talstation des Skigebiets luden wir unser Gepäck aus und die Sesselbahn beförderte alles hinauf zum Berggasthaus Oberdorf, wo wir auch gleich die beiden 6er Zimmer für die Mädchen und das 8er Zimmer für die Jungs bezogen und auf ersten Erkundungstouren einen Eindruck von unserem "Daheim" erhielten.

Immer um 11.30 Uhr gabs das Mittagessen, sodass wir nachmittags jeweils um 13.00 Uhr mit dem Sportunterricht begannen. Am Morgen starteten wir jeweils um 09.15 Uhr den auch wieder zweistündigen Schneesportplausch! Um 16.00 Uhr gab es immer einen Apfel und Sirup gegen den Durst. Am ersten Vorabend durften die Kinder sich selber organisieren und die mitgebrachten Spiele ausbreiten. Das Abendessen gab es immer um 18.00 Uhr, sodass nachher wiederum gespielt oder in einem mitgebrachten Buch gelesen werden konnte. Abends war immer um 21.00 Uhr Lichterlöschen und um 21.30 Uhr Nachtruhe!

Am Dienstag starteten wir mit leichtem Schneefall in den Tag, was uns aber weiter nicht kümmerte, denn die Skibrillen ermöglichten das Sporttreiben. Auf der Sesselbahn hinauf zur Gamsalp erzählten wir oft Geschichten, welche wir abwechslungs- und satzweise miteinander erfanden. Oft mussten wir über unsere Phantasie lachen und staunten, welche interessanten Wege unsere sorglos und frei erfundenen Stories zurücklegten. Dienstagnachmittags hatte sich leider ein Unfall ereignet, was das Ende des Sporttreibens für die Snowboarderin Chiara bedeutete. Leider war sie am Bügellift zusammen mit ihrer Kameradin über die Snowboards gestolpert und hatte sich unterhalb des Knies so heftig geschnitten, dass sie im Rettungsschlitten nach Wildhaus hinunter gefahren werden musste. Der behandelnde Arzt nähte die zuerst stark blutende Wunde mit dreizehn Stichen. Ich holte unsere Patientin eine Stunde später in Wildhaus unten beim Arzt ab und wir fuhren mit dem Taxi zur Talstation. Am Abend feierten wir unsere vorbereitete Geburtstagsparty, denn nicht weniger als vier Kinder wurden während dieser Woche elf Jahre alt. Der Berggasthauschef R. Bleisch organisierte für Fr. 60.- zwei Torten, welche wir zusammen mit den selber mitgebrachten Süßigkeiten verzehrten. Das Moorenkopfspiel oder die Ballone ermöglichten zusammen mit den gesungenen Liedern ein fröhliches Zusammensein. Wir konnten in der verfügbaren Zeit nicht alle Spiele durchführen, sodass wir das Schoggispiel erst am Mittwochabend zelebrierten. Auch der Mittwoch war bei leichtem Schneefall ein mega cooler Schneesporttag gewesen, und die Kinder waren nun so richtige Lagerfreunde geworden.

Für den Donnerstagmorgen war das Skirennen geplant. Die beiden Snowboardlehrerinnen liessen ihre zwei Gruppen am nahen Übungslift selbstständig fahren und führten mit meiner Skigruppe das Rennen durch. Weil sich noch viele andere Kinder für das Rennen aufgestellt hatten, wurden die beiden Snowboardgruppen nicht ans Rennen gelassen, weshalb auch die Rangliste etwas kurz ausfällt. Ich als Klassenlehrer führte die guten Skifahrer sowieso während der ganzen Woche selber und sicher über die Pisten und Bahnen des abwechslungsreichen Skigebiets Wildhaus, weil der Skischulleiter Christian Schmid dies so wünschte. Der Donnerstag war ein Prachtstag gewesen; vom blauen Himmel hatte die Wintersonne die schneebedeckte Churfirnenkette in gleissendem Hell erleuchten lassen. Es war ein Tag wie im Wintermärchen! Nachmittags führte uns Nachbar und Bauer Hans mit den Schneeschuhen in den nahen Wald. Auf dieser stündigen Schneeschuhwanderung spürten wir die Ruhe und Zufriedenheit des Winterwaldes. Verschiedene Spuren im Schnee liessen uns das Vorkommen von Tieren erahnen. Zu Gesicht bekamen wir aber keine. Dafür sahen wir den zugefrorenen Weiher im Wald, welcher extra für die Schneekanonen angelegt worden war, damit im Winter zur eventuell notwendigen Schneeproduktion genügend Nass vorhanden sei.

Am Donnerstagabend spielten wir nochmals ausgiebig und krochen um 21.00 Uhr müde und zufrieden in die Schlafsäcke. "Ja, so schnell geht eine Schneesportwoche vorbei", dachten wohl alle. "Morgen ist schon der letzte Tag."

Am Freitagmorgen hiess es zackig aufstehen und alles einpacken, denn die Zimmer mussten bis 09.00 Uhr geräumt sein. In Absprache mit der Bahn liessen wir unser Gepäck zur Talstation hinunter, um anschliessend noch den Morgen auf der Piste zu verbringen. Dieser letzte Tag war vom Wetter her der schlechteste, denn es regnete leicht und die Freude am Sporttreiben hielt sich in Grenzen. Allerdings durften an diesem Morgen die fortgeschrittenen Snowboarder auch einmal auf den Gamserrugg, wovon sie sichtlich stolz beim Mittagessen berichteten.

Zum Schluss gab es eine eher unliebsame Überraschung, als mir Rolf Bleisch, der Bergrestaurantchef, mit einer tausendfränkigen Schadensrechnung drohte. Im Bubenzimmer habe es einen gröberen Schaden gegeben, den wir zu begleichen hätten. Sofort nahm ich drei Buben mit und wir schauten uns den Schaden an. Ich musste beinahe lachen, denn der ganze Schaden war ein herausgerissenes Scharnier bei einem Kleiderkästchen. Und weil ausgerechnet der anständigste Junge meiner lieben Bubengruppe dort seine Sachen versorgt hatte, kann ich es auch gar nicht recht glauben, dass die Buben diesen Schaden verursacht haben. Diese hundertfünfzig Franken Schaden hatte uns der Chef sowieso schon während der Woche vom Mund abgespart, denn seine Küche konnten wir gar nie loben. (Fast Food; nur einmal Gemüse; stinkende Chicken Nuggets!)

Als ich seiner Aufforderung den Schaden zu bezahlen nicht gleich mit JA quittierte, drohte er mir gleich und sprach von Betreibung etc. . . .

Zum Glück bin ich ruhig geblieben und habe zusammen mit den drei Jungs, welche sich diesen Schaden überhaupt nicht erklären konnten, die Vorwürfe einmal gelassen entgegen genommen. Nun, man wird sehen, ob so ein kleiner Schaden nicht auch unter Betriebskosten abgegolten werden kann.

Um 12.45 Uhr verabschiedete ich mich von R. Bleisch, dankte ihm für seine Mühe und wir machten uns auf den Heimweg. Bei der Talstation erwartete uns der Car und wir fuhren hinauf zum Intersport, wo wir alle unsere ausgeliehenen Dinge (Helme, Snowboards, Schuhe) freudvoll zurückbrachten. Wir bedankten uns herzlich für die zur Verfügung gestellten Sachen und verabschiedeten uns. Beim Skischulleiter Christian Schmid, den ich auch während der Woche nie zu Gesicht bekommen hatte, bedankte ich mich telefonisch für seinen Einsatz und die vielen Absprachen zwischen uns. Ich lobte auch die beiden Snowboardlehrerinnen, welche ihre Sache gut gemacht hatten.

Unser Chauffeur wählte für die Heimfahrt den Weg über Wattwil und den Ricken. Damit hatten die Kinder auch gleich eine Lektion in Schweizer Geografie erhalten und insgesamt eine kleine Rundreise erlebt. Bei strömendem Regen entstieg wir dem Car in Näfels, ergriffen so schnell wie möglich unsere "Sieben Sachen", verabschiedeten uns und wünschten uns schöne Sportferien, welche nämlich genau die folgende Woche begannen, sodass auch der Schreibende Zeit für diesen Erlebnisbericht hatte.

An dieser Stelle möchten sich meine Frau, meine Schülerschar und ich ganz herzlich bei Swiss Snowsports bedanken. Sie haben uns trotz der kleinen Unstimmigkeiten eine wirklich tolle Schneesportwoche ermöglicht, woran wir uns gerne erinnern und davon im Alltag zerren können.

Nochmals vielen herzlichen Dank!

Primarlehrer Willy Geisser